

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 24

Artikel: Jenseits des Fremdenverkehrs
Autor: Moser, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jenseits des Fremdenverkehrs

«Habt Ihr dieses Jahr wieder interessante Ferienpläne?»

«Aber sicher, klar.»

«Schon alles gebucht?»

«Nein, wir haben nicht gebucht. Weisst Du, mit dem Massentourismus stehen wir sozusagen auf Kriegsfuss. Wir unternehmen lieber etwas auf eigene Faust. Jenseits dieser widerlichen Touristenströme. In den bekannten Ferienorten hauen sie dich doch

nur übers Ohr, da wirst du gemolken wie ein goldenes Kalb, das goldene Eier legt. Schöner Vergleich, was? Und von deinem Geld hast du nichts. Wir brauchen nun einmal den Kontakt zur Bevölkerung, verstehst Du?»

«Natürlich.»

«Wir wollen sehen, wie die Leute leben. Und zwar dort, wo's noch keine Touristen hat, wo noch alles völlig unverfälscht und unverdorben ist, und wo man noch ursprüngliche Gastfreundschaft kennt. Auf den Komfort muss man ja deswegen nicht verzichten. Unser Campingbus ist voll ausgerüstet: Kochnische mit Kühlschrank und eine Dusche mit Klo. Radio und Fernseher gibt's auch – alles vorhanden, was man so braucht zum Leben, inklusive Surfbrettern.»

«Toll, das klingt gut.»

«Natürlich haben wir für unsere Reise ein paar exzellente Geheimtips von Bekannten erhalten, die die Gegend schon kennen. Du kannst dir nicht vorstellen, wie sehr ich mich auf unsere Ferien freue – draussen, in der freien Natur, weit weg von allem Zivilisationsschutt. Und fern von jeglichem Fremdenverkehr, der alles Ursprüngliche zerstört.»

Jürg Moser



Tratsch und Klatsch

Kunstmann fällt auf, dass im Alltag meistens darüber gesprochen wird, was andere Menschen sagen: «Wenn wir etwas Neues hören», denkt Kunstmann, «so müssen wir es in unseren Erfahrungsschatz einordnen. Die Meinung der anderen zu diesem Neuen erleichtert uns die Einordnung. Der Impuls zur Kommunikation besteht letztlich aus einer erlernten Reaktion auf alles, was uns Unruhe verursacht.»

Steno Graf

Reisezeit

«Ich hebe ab», verkündete die Flugreise.

«Was bringt das?» fragte die Geschäftsreise.

«Es hält sich in Grenzen», meinte die Auslandsreise.

«Meine Stunden sind gezählt», seufzte die Tagesreise.

«Ich lass' mich nicht verschaukeln», sagte die Seereise.

«Im Kopf geht es los», flüsterte die Traumreise.

«Zug um Zug», ergänzte die Bahnreise.

«Es ist kein Ende abzusehen», erklärte die Weltreise.

«Gleich könnt ihr was erleben», tönte die Abenteuerreise.

«Auf, in den Schilderwald!» rief die Busreise.

«Viel Glück!» sagte die Hochzeitsreise.

Gerd Karpe

PRISMA

■ Seximplismus

Wo bleibt die Gleichstellung von Frau und Mann oder Mann und Frau, wenn immer eines vorangestellt wird?? *bo*

■ Streikprobleme

Als Moderator der Radiosendung «Siesta» hat sich Mäni Weber erkundigt, ob er am 14. Juni Platten spielen dürfe, auf denen Frauen singen? *bo*

■ Liebhabereien

Angesprochen auf ihre Hobbys, sagte eine offensichtlich zufriedene Quizteilnehmerin: «I sing gärn und i tanze gärn – i gang gärn i Pferie und i chum gärn wider hei!» *oh*

■ Wehwehchen

Der Zermatter Hannes Taugwalder räsonnierte: «Warum plagt uns in der Ferne das Heimweh – und daheim das Fernweh?» *ad*

■ Verstandpunkt

Wie schwer es Menschen haben können in dieser unserer Zeit, beweist wohl Wolf Biermann, wenn er gesteht: «Ich bin selber oft nicht meiner Meinung!» *oh*

■ Kollegen

Aus dem Auto von Ralph Miske, Regisseur am Braunschweiger Staatstheater, stahlen Unbekannte eine Mappe mit Regieanweisungen. Miske appellierte an die Diebe, ihm doch die Mappe zurückzugeben. Es handelte sich um Anweisungen für das Drama «Die Räuber»... *kai*

■ Reifeprüfung

5500 Schüler feierten in Kopenhagen ihren Schulabschluss. Zum Abschied schenkte ihnen Schulrat Tom Ahlberg jeweils zwei Kondome und ein am Band um den Hals zu tragendes Transparent: «Ich heisse ..., ich wohne ..., ich bin betrunken. Bring mich bitte nach Hause.» *kai*

■ Indianer-Nachwehen

Hauptdarsteller und «Oscar»-Preisträger Kevin Costner («Dances with Wolves») über das Leben: «Seit ich berühmt bin, werde ich so behandelt, wie jeder Mensch behandelt werden sollte.» *ks*